

**JAN 2026**

**extrablatt**

**RGSP**  
Rheinische Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie



**WWW.RGSP.DE**



## Impressum

Herausgeber: Vorstand der  
Rheinischen Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.  
ViSdP: Stefan Corda-Zitzen, Viersen

Geschäftsstelle der RGSP e.V. bei der DGSP e.V.  
c/o Birthe Ketelsen  
Zeltinger Str. 9  
50969 Köln

Tel.: (0221) 957 919 38

Fax: (0221) 52 99 03

E-Mail: [birthe.ketelsen@dgsp-ev.de](mailto:birthe.ketelsen@dgsp-ev.de)

Di-Fr: 9-14 Uhr

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die  
Auffassung der Redaktion bzw. des  
RGSP-Vorstandes wieder.

Layout: Pink Social

[www.pink-social.de](http://www.pink-social.de)

Bilder: Stockbilder Canva





# INHALT

## 01.

VORWORT  
Stefan Corda-Zitzen

S. 4-5

## 02.

Vorstand und ständige Gäste der RGSP

S. 6 -13

## 03.

Wie gehen wir als Gesellschaft  
mit Gewalt, psychischen Krisen  
und Sicherheit um?

Bericht aus der Mitgliederversammlung

S. 16-17

# 01.

# VORWORT STEFAN CORDA-ZITZEN

Vorstandsvorsitzender RGSP,  
Geschäftsführer PHG Viersen

**Liebe RGSPLerinnen und RGSPLer,  
liebe Kolleginnen und  
Kollegen,**

mit diesem Extrablatt wollen wir explizit und gerne unseren neu gewählten Vorstand vorstellen.

Dazu gibt es auch einen kleinen Bericht zur Mitgliederversammlung.

Weiterhin möchte ich einen kurzen Überblick geben, womit wir uns gerade beschäftigen. Die RGSP sieht sich wie alle anderen Verbände in den vergangenen Monaten durch zahlreiche aktuelle Themen mit vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert. Wir alle leben schon mehrere Jahre mit äußeren und teilweise beunruhigenden Herausforderungen und sehen uns mit politischen Forderungen, genannt seien hier beispielsweise die anstehende Sozialstaatsreform, die Forderung der Länder, die Kosten der Eingliederungshilfe zu reduzieren, konfrontiert.

Dieser Kostendruck besteht auf allen Seiten. Dem können wir uns nicht verschließen und müssen eine auf allen Ebenen ehrliche Debatte führen. Das geht nur mit gegenseitigem Vertrauen. Das Vertrauen wiederum wird ständig in Frage gestellt.

Auch fachlich verändert sich die Arbeitswelt im sozialen Bereich immer rasanter. Neben dem bekannten Fachkräftemangel ist nach wie vor kein Ende bezüglich der Verhandlungen und Umsetzung des aktuellen Landesrahmenvertrags in der Eingliederungshilfe in Sicht.



Dazu kommen Forderungen und der Ruf von Medien und Öffentlichkeit, besser vor psychisch kranken Menschen geschützt zu werden. Auch hier müssen alle Verbände die kurz bevorstehende und längst überfällige Novellierung des PsychKG NRW kritisch beobachten und gut begleiten.

Die vielfältigen Themen und vielen Herausforderungen im Alltag machen es für alle, die sich engagieren, nicht leichter, den richtigen Fokus zu finden bzw. zu behalten. In der RGSP merken wir dies aufgrund der breiten Palette an Themen und Herausforderungen besonders und haben deshalb auch 2026 wieder eine Vorstandsklausur mit externer Hilfe geplant, in der wir uns u.a. mit der oben erwähnten ehrlichen



Debatte beschäftigen wollen. Wo sind unsere Grenzen? Wo gibt es rote Linien? Dies als Beispiel für anstehende Fragen.

Zum Schluss wie immer an dieser Stelle noch der Hinweis, dass unsere monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen, jeweils der letzte Dienstag im Monat um 18.00h, öffentlich sind und jeder/ jede eingeladen ist, mitzuarbeiten. In einer multiprofessionellen Runde, in der unterschiedliche Sichtweisen akzeptiert und als Bereicherung erlebt werden, ist der Austausch über die oben genannten und viele weitere Themen sehr hilfreich, um sich den Herausforderungen der aktuellen Situation zu stellen. Darüber hinaus können wir gemeinsam etwas bewegen und durch Positionierung Dinge in Gang bringen und auch verändern.

Termine und Veranstaltungsorte sind auf der Homepage unter [www.rgsp.de](http://www.rgsp.de) zu entnehmen. Gerne nehmen wir auch Angebote bezüglich Tagungsorten der Vorstandssitzungen an und besuchen Sie vor Ort. Es ist gute Tradition, sich um 18.00h bei einem Träger zu treffen und nach einer kleinen Stärkung loszulegen.

Herzliche Grüße

Für den Vorstand  
Stefan Corda-Zitzen

**Monatliche Treffen:  
Jeden letzten Dienstag  
im Monat um 18 Uhr**



# VORSTAND DER RGSP

## Stefan Corda-Zitzen Vorsitzender



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Stefan Corda-Zitzen aus Mönchengladbach, tätig im Kreis Viersen

**Mitglied in der RGSP seit:** ca. 2008

### Bisherige Tätigkeiten im psychosozialen Bereich; Aktivitäten in der RGSP bzw. in anderen Verbänden:

Zunächst war ich in der LVR Klinik Mönchengladbach tätig (Akutaufnahme/ Entgiftung und Rehospitalisation), dann in der LVR Klinik Viersen (Forensik), Bewährungshilfe Mönchengladbach, Betreutes Wohnen PHG Viersen und seit 2003 Leitung/ Geschäftsführung in einem Sozialpsychiatrischen Zentrum (PHG Viersen gGmbH)

Weiterhin 9 Jahre Geschäftsführender Vorstand in der DGSP und seit drei Jahren im Geschäftsführenden Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Gemeindepsychiatrischen Verbände.

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

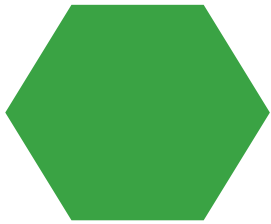
Ich finde den berufsgruppenübergreifenden und rheinlandweiten Austausch inklusive Experten aus Erfahrung und Angehörigen mehr als hilfreich und bereichernd. Zudem können wir mit der RGSP wirken und etwas bewirken.

Thematisch ist mir die Versorgung schwer kranker Menschen am wichtigsten. Dabei geht es aus meiner Sicht viel um Netzwerke, verbindliche Verbände und Verantwortungsgemeinschaft, Versorgung in der Forensik, eine wirkliche Reform des BTHG oder die oft vergessenen älteren psychisch kranken Menschen.

### Persönliche Ergänzungen:

Die immer gute Atmosphäre, inklusive einem kleinen gemeinsamen Essen zu Beginn der Vorstandssitzungen, in denen immer auch weitere Gäste willkommen sind, sind aus meiner Sicht hervorzuheben. Es macht wirklich Spaß sich in guter Atmosphäre im Sinne der Aufgabe auszutauschen.

Wenn ich mal nicht arbeite, schätze ich gutes Essen und einen guten Wein und schalte gerne beim Fußballgucken (Liverpool und Borussia MG) ab.



## Melanie Abshagen Stellvertreterin



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Melanie Abshagen ich lebe in Bottrop und arbeite in Duisburg

**Mitglied in der RGSP seit:** 2018 – glaube ich:-)

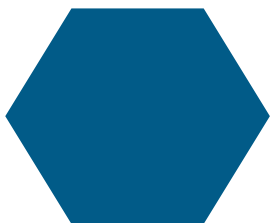
### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Ich schaue gerne über den Tellerrand und das kann ich durch den Austausch in der RGSP sehr gut. Darüber hinaus kann ich mit den Themen, die mir wichtig sind, in der RGSP wirksam sein.

Diese Themen sind: wohnungslose, psychisch kranke Menschen und Rechte der Menschen mit Behinderung insbesondere der psychisch erkrankten Menschen

### Persönliche Ergänzungen:

Ich bin 48 Jahre alt und arbeite seit über 15 Jahren beim Reha-Verein, der als Träger zweier SPZ seit über 50 Jahren gemeindepsychiatrische Hilfen kooperativ im Gemeindepsychiatrischen Verbund Mönchengladbach anbietet.



## Bettina Baier Schatzmeisterin



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Mein Name ist Bettina Baier. Ich lebe in Mönchengladbach und bin beruflich in Viersen tätig. Ich arbeite als Ergotherapeutin in der Tagesstruktur bei der PHG Viersen gGmbH.

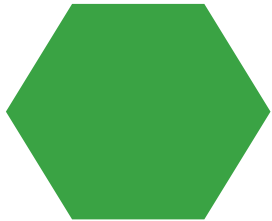
**Mitglied in der RGSP seit:** seit 2017.

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Die Verbandsarbeit ist mir wichtig, da sie Vernetzung, politischen Austausch und fachliche Diskussion ermöglicht. Politische Entscheidungen haben einen direkten Einfluss auf meinen beruflichen Alltag, diese sind deutlich spürbar. Die Entwicklungen aktiv mitzugestalten ist für mich sehr wichtig.

### Persönliche Ergänzungen:

Mir ist es wichtig, Veränderungen praxisnah zu reflektieren und unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen. Die Haltung, die hier (RGSP als auch DGSP) dabei gelebt wird, prägt mich und ist sehr wichtig.



## Anja Alaoui



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Anja Alaoui, ich lebe und arbeite in Mönchengladbach

**Mitglied in der RGSP seit:** dem 29.06.2021

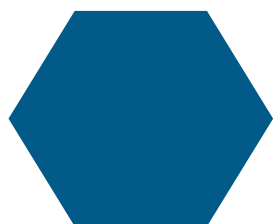
### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Ich finde den überregionalen Austausch mit Kolleg:innen und Psychiatrieerfahrenen aus den Berufsgruppen der Sozialen Arbeit, der Pflege, Ergotherapeuten etc. zu den Themen der Eingliederungshilfe sowie der sektorenübergreifenden Versorgung von Menschen mit einer psychiatrischen und/oder Suchterkrankung wichtig und bereichernd. Wichtige Themen sind für mich:

- Das Bundesteilhabegesetz mit dem für NRW gültigen Landesrahmenvertrag und seine Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit
- Die Entwicklungen in der Pflegekammer
- Die sektorenübergreifende Behandlungs- und Unterstützungsangebote im Sinne einer bedarfsgerechten und personenzentrierten Hilfe

### Persönliche Ergänzungen:

Ich bin 48 Jahre alt und arbeite seit über 15 Jahren beim Reha-Verein, der als Träger zweier SPZ seit über 50 Jahren gemeindepsychiatrische Hilfen kooperativ im Gemeindepsychiatrischen Verbund Mönchengladbach anbietet.



## Dieter Schax



### **Name, Wohnort / Tätigkeitsort**

Dieter Schax, Mönchengladbach

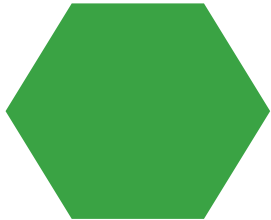
**Mitglied in der RGSP seit:** über 40 Jahren, ich bin zu Beginn meiner Tätigkeit im psychiatrischen Bereich – damals in der LVR-Klinik Mönchengladbach – direkt von Kolleg:innen angeworben worden. Das war damals völlig selbstverständlich

### **Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:**

Mir war es von Beginn an wichtig, das Zusammenspiel von klinischem und außerklinischem Bereich zu fördern. Nur so lässt sich eine sozialpsychiatrische Grundhaltung etablieren. Daran hat sich für mich bis heute nichts geändert, denn ich verstehe Psychiatrie nicht in erster Linie vom kranksein her als medizinische Disziplin, sondern als ein soziales Phänomen, welches sich aus komplexen Lebenszusammenhängen ergibt und genau so betrachtet werden sollte.

### **Persönliche Ergänzungen:**

Ich habe über 40 Jahre in Mönchengladbach beim Reha-Verein gearbeitet und ihn über 20 Jahre lang geleitet. Nun bin ich zu Beginn des Jahres 2026 Rentner geworden und mache noch das, was mir Spaß macht – z. B. die Mitarbeit in der RGSP.



## Fabian Reich



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Fabian Reich, Viersen

**Mitglied in der RGSP seit:** 2017 oder 2019? :-)

### Bisherige Tätigkeiten im psychosozialen Bereich; Aktivitäten in der RGSP bzw. in anderen Verbänden:

Bereichsleitung Ambulant Betreutes Wohnen bei der PHG Viersen gGmbH, Mitglied des Sprecherteams des Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) Kreis Viersen, Mitglied des Forensikbeirats der LVR Klinik Viersen

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

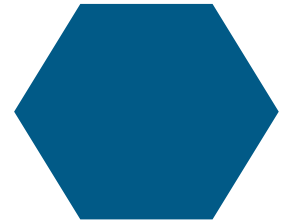
Die Mitarbeit in der RGSP ist mir wichtig, weil ich mich politisch und fachlich für die Situation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen einsetzen möchte. Besonders die Themenbereiche der gemeindepsychiatrischen Versorgung liegen mir am Herzen. Ich empfinde es als richtig und notwendig, sich aktiv einzubringen und Veränderungen mitzugestalten. Außerdem schätze ich den konstruktiven Austausch von Argumenten und die gemeinsame Weiterentwicklung durch vielfältige Diskussionen im Vorstand.

### Persönliche Ergänzungen:

Mir ist es wichtig, überregional vernetzt zu arbeiten und gemeinsam Strukturen für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern. Ich möchte dazu beitragen, dass die Sozialpsychiatrie in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Herausforderungen stärker politisch aktiv wird und die Interessen betroffener Menschen sichtbar und wirksam vertreten werden.



## Lara Kaczmarek



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Lara Kaczmarek, wohnhaft in Duisburg, tätig in Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg

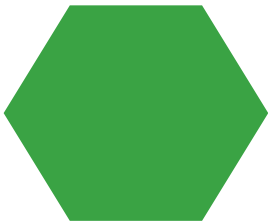
**Mitglied in der RGSP seit:** 2025

### Bisherige Tätigkeiten im psychosozialen Bereich; Aktivitäten in der RGSP bzw. in anderen Verbänden:

Schon im Studium angefangen in Sozialpsychiatrischen Feldern zu arbeiten, sowohl stationär als auch aufsuchend.

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Verbandsarbeit bringt mir Vernetzung, Austausch, hier kann ich mich über meine Arbeit hinaus engagieren. Ein mir besonders wichtiges Thema ist die Entstigmatisierung von Menschen mit psychischer Erkrankung.



## Stephan Hekermann



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Stephan Hekermann, Wuppertal / Düsseldorf

**Mitglied in der RGSP seit:** ca. 2014

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Vernetzung mit anderen Leistungserbringern über die Stadtgrenzen hinaus. Weiterentwicklung einer menschenfreundlichen Psychiatrie und dabei besonders der Ex-In Genesungsbegleitung.

### Persönliche Ergänzungen:

Seit 2004 bin ich Geschäftsführer von Zukunft Leben in Düsseldorf.

Seitdem erbringen wir ambulante Eingliederungshilfe. Wir versuchen uns konzeptionell am Konzept des Offenen Dialogs zu orientieren.

Seit vielen Jahren unterstützen uns in unserer Arbeit Ex-In Genesungsbegleitende. Dies nicht im direkten KlientInnenkontakt, sondern auch auf Team-, Organisations- und Leitungsebene.



## Susann Kornack



### **Name, Wohnort / Tätigkeitsort**

Susann Kornack, Krefeld, Caritasverband Krefeld, jetzt als BEM- Beauftragte in Teilzeit beschäftigt.

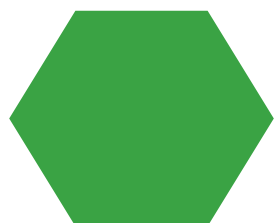
**Mitglied in der RGSP seit:** Eintritt in die DGSP-1982/83, im RGSP- Vorstand schon seit 1988, auch mal Vorsitzende von 1998-2000, seitdem im erweiterten Vorstand

### **Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:**

immer der Austausch mit allen Berufsgruppen aus den unterschiedlichen Institutionen, Treffen auf Menschen mit gleicher Haltung, Erfahrung aus der Praxis und Vertretung der pflegerischen Sicht, gerade Pflege sollte über den Tellerrand hinausschauen. Wichtige Themenbereiche sind aufgrund meiner jahrelangen Tätigkeit als Einrichtungsleitung einer stationären Altenhilfeeinrichtung die Gerontopsychiatrie- Teilhabe und Versorgung der dementiell veränderten, aber auch das Thema Wohnungslose und die Zusammenarbeit mit Kliniken und dort die Gewinnung von Interessierten. Ich bin seit meiner Tätigkeit in Krefeld immer aktiv in der PSAG tätig, zunächst in der Untergruppe Erwachsenenpsychiatrie und seit 1996 in der Untergruppe Gerontopsychiatrie, dort viele Jahre Vorsitzende. Seit 4 Jahren bin ich im Vereinsrat der SKM Krefeld, hier nutze ich den Informationstransfer in beide Richtungen.

### **Persönliche Ergänzungen:**

Ich Fachkrankenschwester (Ausbildung DGSP) und Diplompflegemanagerin (KFH Köln), meine Anfänge und Ausbildung habe ich in der LVR Klinik Viersen ab 1977 gemacht, 11,5 Jahre war ich im Alexianer tätig und seit 1996 zunächst als PDL und ab 2011 als Heimleitung im Altenheim tätig, 4 Jahre auch in zwei, seit Mai 2023 bin ich in Rente, aber immer noch in Teilzeit bei meinem Träger beschäftigt.



## Thomas Hannen

### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Thomas Hannen

**Mitglied in der RGSP seit:** 2019

### **Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:**

Mein Engagement in der Verbandsarbeit der RGSP entspringt dem Wunsch, die Perspektive von Psychiatrie-Erfahrenen wirksam in fachliche und gesellschaftliche Diskurse einzubringen. Als Genesungsbegleiter ist es mir ein Anliegen, Recovery-orientierte Ansätze zu stärken und Selbsthilfe als tragende Säule psychosozialer Versorgung sichtbar zu machen. Wichtige Themen sind dabei die Förderung von Teilhabe, der Ausbau peergestützter Angebote sowie die kritische Auseinandersetzung mit Zwang und Stigmatisierung. Die Verbandsarbeit bietet mir die Möglichkeit, strukturelle Veränderungen mitzugestalten und Hoffnung erfahrbar zu machen.





## Alexandra Budde



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Alexandra Budde, ich wohne und arbeite in Düsseldorf und das sogar im gleichen Stadtteil. SPZ Gesundheitsam Düsseldorf

**Mitglied in der RGSP seit:** Wir sind als Organisation seit 2,5 Jahren Mitglied. Davor war die ehemalige Leiterin des SPZ schon viele Jahrzehnte Mitglied und hat sich auch aktiv engagiert.

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Ich habe mich mein ganzes Berufsleben lang für die Stärkung der Sozialen Arbeit und für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in psychiatrischen Arbeitsfeldern eingesetzt. Sozialpsychiatrie war meistens out. Ich freue mich, dass die RGSP sich diesem für die Gesellschaft höchst relevanten Tätigkeitsfeld annimmt. Darüber hinaus sehe ich es als wichtige Aufgabe an, Themen, die für unsere Nutzer\*innen von hoher Bedeutung sind, aufzunehmen und in die Gremienarbeit einzubeziehen und voranzubringen.

Besonders wichtig ist mir hierbei die inklusive Beteiligung der Nutzer\*innen zu fördern.

### Persönliche Ergänzungen:

Unsere monatlichen Arbeitstreffen machen mir besonders Freude, weil ich mich mit anderen in der Sozialpsychiatrie Tätigen austauschen kann. Ich kann mich im Rahmen meiner Möglichkeiten einbringen ohne sofort Verpflichtungen einzugehen. Wofür im Arbeitsalltag kaum Raum ist, kann ich dort einbringen. Es hilft mir mein Handeln zu hinterfragen.



## Wassili Hinüber



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Dr. Wassili Hinüber, Aachen

**Mitglied in der RGSP seit:** 2014

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Bisher: Psychiater in 3 Rhein. Kliniken, zuletzt Soteria Gangelt, Sprecher PsAG Kreis Aachen, erw.Vorstand DGSP, Vorstand Internat.AG Soteria (IAS), Vorstand Dt.Arbeitskreis Tageskliniken (DATPPP)

Aktuell: Vorstandsvorsitz „Die Kette Düren e.V.“, erw.Vorstand RGSP, Sprecher FA „Netzwerk Psychiatrie ohne Gewalt“ der DGSP, Konsiliararzt JVA Aachen

### Persönliche Ergänzungen:

Förderung von Vernetzung, regelmäßige Kontaktaufnahme mit MAGS (Landespsychiatrieplan, PsychKG-Novell., Besuchskomm), Entlassvorbereitungen psychiatr. Kliniken, bessere psychiatrische Betreuung in Justizvollzugsanstalten.



## Verena Stachelhaus



### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Verena Stachelhaus Leitung Sozialpsychiatrischer Verbund in Trägerschaft Rheinische Gesellschaft für Diakonie im Kreis Viersen

**Mitglied in der RGSP seit:** Wir sind als Institution Mitglied, wie lange schon kann ich nicht genau sagen

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Der Vorstand und erweiterte Vorstand hat eine multiprofessionelle Besetzung aus allen zentralen Bereichen und Arbeitsfeldern der Sozialpsychiatrie, das ist eine ganz besonders gewinnbringende Zusammensetzung, die so absolut selten ist. Der Verband bietet Raum sachorientiert, frei von Hierarchien oder Trägerstrukturen Themen anzusprechen und mit unterschiedlichster Expertise und Erfahrungswissen zu bearbeiten. Es ist einfach eine Freude zu erleben, was mit gemeinsamem Engagement bewegt werden. Mein Schwerpunkt ist die partizipative Qualitätsentwicklung, so dass selbstbestimmtes Leben in jeder Assistenzleistung der Leitgedanke ist. Ich bin im evangelischen Fachverband für Teilhabe aktiv, sowie in Arbeitsgruppen des diakonischen Werks, das bringt gute Impulse in beide Richtungen.

### Persönliche Ergänzungen:

Für mich persönlich sind die Treffen sehr motivierend. Habe ich im Berufsalltag häufig das Empfinden, dass es durchaus herausfordernd ist, die Belange der Sozialpsychiatrie und unserer Klienten angemessen zu vertreten und umzusetzen, erlebe ich auf den Vorstandssitzungen, dass es Menschen gibt, die bereit sind sich zu engagieren und auf politischer und gesellschaftlicher Ebene Einfluss zu nehmen. Für diese Erfahrung bin ich dankbar und nehme den Zeitaufwand sehr gerne in Kauf!



## Jens Wienkötter

### Name, Wohnort / Tätigkeitsort

Jens Wienkötter, Dipl.- Sozialpädagoge, Dipl.- Sozialwirt,  
PART – Gewaltschutztrainer

**Mitglied in der RGSP seit:** 2014

### Motive für die Verbandsarbeit; wichtige Themenbereiche:

Warum ich bei der RGSP als Gast mitwirken möchte:

Mittlerweile bin ich fast 30 Jahre in der Gemeindepsychiatrie beschäftigt und möchte meine Erfahrungen und meine Haltung gemeinsam mit weiteren engagierten Akteuren einsetzen, um die politische Interessensvertretung für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu stärken.

# 03. Wie gehen wir als Gesellschaft mit Gewalt, psychischen Krisen und Sicherheit um?

Die jährliche öffentliche Mitgliederversammlung der Rheinischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie wird traditionell um einen fachlichen Themenschwerpunkt ergänzt. Dies kann beispielsweise ein Vortrag, eine Lesung oder auch eine Diskussionsrunde sein.

Am 07.10.2025 fand die Mitgliederversammlung in der Wolfsburg in Mülheim / Ruhr statt und als Scherpunkt wurde die Frage „Wie gehen wir als Gesellschaft mit Gewalt, psychischen Krisen und Sicherheit um?“ diskutiert. Hierbei ging es vornehmlich um die Arbeit von PeRisikoP - Personen mit RisikoPotenzial -, einem Projekt welches der NRW Innenminister Helmut Reul 2022 ins Leben gerufen hat, um Amoktaten, die aufgrund eines psychischen Ausnahmezustandes durchgeführt werden könnten, zu verhindern. Das Projekt ist bei den Polizeidienststellen angesiedelt und soll risikoträchtige Personen frühzeitig identifizieren und im Verdachtsfall eingreifen um so das Risiko schwerer Gewalttaten minimieren zu können.

Auf dem Diskussionspodium saßen:

- Dr. Matthias Albers (Abteilungsleiter Soziale Psychiatrie Stadt Köln)
- Stefan Groß (Kriminalhauptkommissar Polizei Mönchengladbach, Fachbereich PeRisikoP).

Das Thema wurde von den beiden Diskussionsteilnehmern mit einem kurzen Impulsvortrag eingeleitet, der durch einen in Abwesenheit vorgelesenen Vortrag von Dr. Wassili Hinüber (Konsilpsychiater JVA Aachen, Vorstandsmitglied RGSP und DGSP) ergänzt wurde.

Wassili Hinüber zieht in seinem Vortrag einen Vergleich von Autounfällen, die unter Einfluss von Drogenkonsum zu einem tödlichen Ausgang geführt haben. Diese Fälle sind bedeutend häufiger als Todesfälle durch Amoktaten von Menschen in psychischen Ausnahmesituationen und trotzdem werden diese Menschen nicht in einer Liste erfasst und auch keine Sonderabteilung zu dieser Thematik gegründet. Des Weiteren beschreibt Hinüber die Situation in der Justizvollzugsanstalt, in der er als Konsilpsychiater für 750 Insassen zuständig ist. Er wünscht sich von der Politik die vorhandenen Sozialpsychiatrischen Strukturen zu nutzen um mithilfe von gemeinsamen Fallbesprechungen Einzelfalllösungen zu finden.

Matthias Albers benennt in seinem Vortrag die Bedarfe Wohnraum, Behandlung, niederschwellige und aufsuchende Unterstützung für Menschen in Krisensituationen und psychischen Ausnahmezuständen. Des Weiteren fordert er kommunale Netzwerke, die gemeinsam Verantwortung für diesen Personenkreis übernehmen und eine breit aufgestellte Unterstützungsstruktur vorhalten.

Albers berichtet, dass unvorbereitete Entlassung aus Justizvollzugsanstalten und psychiatrischen Kliniken eher die Regel als die Ausnahme seien. Damit sind die Menschen nach einer kurzzeitigen Stabilisierung im Anschluss häufig mit den gleichen Problematiken konfrontiert und es fehlen ihnen weiterhin Unterstützung und Lösungsstrategien.

Die Registrierung von potentiellen Risikopersonen verstärkt die Stigmatisierung



von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Des Weiteren wird die Inanspruchnahme von Hilfen für diesen Personenkreis noch schwieriger, wenn Ängste bestehen, dass eine Registrierung erfolgen könnte.

Das Risiko, dass ein psychotisch erkrankter Mensch eine ihm unbekannte Person tötet, liegt bei 1 Fall auf 14 Millionen Einwohner pro Jahr. (O. Nielssen et al., Homicide of Strangers by People with a Psychotic Illness, Schizophrenia Bulletin 37, 2011, 572-579). Somit ist aus der Sicht von Albers ein Register eine unverhältnismäßige Maßnahme, die nicht den gewünschten Erfolg hat.

Auf Nachfrage nach den Aufgaben und Möglichkeiten der kommunalen Sozialpsychiatrischen Dienste berichtet Albers, dass die Dienste jeglichen Meldungen von Bürger\*innen nachgehen und aufsuchende Angebote vorhalten. Die Dienste entwickeln Anschlussperspektiven nach klinischen Behandlungen und Unterstützung bei der Installation von Hilfen.

Stefan Groß ist seit drei Jahren als Kriminalhauptkommissar in dem Projekt PeRisikoP tätig und beschreibt die Aufgaben und Tätigkeiten des Projektes.

Die PeRisikoP-Teams setzen sich personell aus zwei Polizeibeamten und einer weiteren Person mit anderer Qualifikation (Kriminologe, Soziologe, Psychologe, ...) zusammen. Ziel ist es Amoktaten, die aufgrund von psychischen Ausnahmesituationen durchgeführt werden könnten, zu verhindern, indem Personen mit aktuellem, konkret beobachtbarem gewaltbezogenem Verhalten identifiziert und Gefahrenpotentiale analysiert werden. Dabei ist der Fokus nicht auf psychische Auffälligkeiten, sondern auf Verhinderung von Straftaten.

Auf Nachfrage zum Thema Datenschutz erläutert Groß, dass Datensammlung ein Auftrag der Polizei sei und die Datenlöschung zwei Jahre nach Fallabschluss erfolgt. Auf Daten der Präventivakten, die PeRisikoP führt, haben nur spezielle Mitarbeitende der Polizei Zugriff.

PeRisikoP ist verpflichtet mit kommunalen Netzwerkpartnern zusammen zu arbeiten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden anonym Fallbesprechungen mit kommunalen Protagonisten wie beispielsweise Kostenträger, Klinik, Sozialpsychiatrischer Dienst ... durchgeführt. Bei Bedarf wird dann gemeinsam ein stabilisierendes Handeln geplant und umgesetzt. Die Polizei hat dabei die Möglichkeit der direkten Ansprache und der 24 stündigen Verwahrung, um mögliche Straftaten zu verhindern. Die anderen Netzwerkpartner können im Rahmen ihrer Tätigkeiten Unterstützungsangebote vorhalten. Albers berichtet, dass sich die Zusammenarbeit seit Projektbeginn verändert hat und kooperativer geworden ist. Der Sozialpsychiatrische Dienst wird über Prüffälle informiert und kann dann aktiv werden. Groß erläutert, dass für Polizeibeamte der Perspektivwechsel von Ordnungshüter zum Helfer zu Beginn schwierig gewesen sei. Es war eine Umstellung von der klassischen Polizeiarbeit hin zum „sozialarbeitenden Polizeibeamter“.

Als Quintessenz aus der Diskussion kann festgehalten werden, dass zur Verhinderung von Gewalttaten aufsuchende Behandlung mit sofortiger ärztlicher Versorgung ohne Wartezeit und niederschwellige Beziehungsarbeit notwendig ist. Dabei sollten die Ärzt\*innen des Sozialpsychiatrischen Dienstes nicht die Rolle der Behandler\*innen übernehmen, damit eine stabile Arzt-Patienten Beziehung ohne Abbrüche möglich ist.

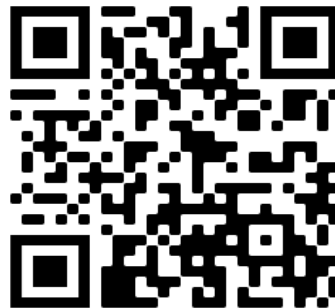
Die kommunalen Netzwerke müssen so ehrlich miteinander sein, sich einzugestehen, dass es Menschen gibt, die aufgrund ihres Verhaltens von keiner Institution oder Person behandeln und betreuen wollen. Erst dann ist es möglich gemeinsame die Verantwortung auch für diesen Personenkreis zu übernehmen und kommunale Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen.



# RGSP bei Social Media

Ab sofort erhalten Sie Informationen zur RGSP, unseren aktuellen Inhalten und Aktivitäten, auch über Social Media.

Scannen Sie die QR Codes mit ihrem Smartphone ein oder suchen Sie über die Suchmaske nach dem Profil (rgsp\_ev) und folgen Sie uns auf Facebook oder Instagram, um alle Neuigkeiten mitzubekommen.



[www.rgsp.de](http://www.rgsp.de)





